

GELADENER ARCHITEKTURWETTBEWERB
NATURPARKHAUS TIROLER LECH IN WEISSENBACH AM LECH

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG

GEGENSTAND DES WETTBEWERBES

Die Erlangung von Vorentwürfen für das Naturparkhaus Tiroler Lech in Weißenbach am Lech

AUSLOBER

Naturparkverein Tiroler Lech

VERFAHRENSBETREUUNG

Dorferneuerung Tirol

ORT

Weißenbach am Lech

DATUM

14.04.2011

BEGINN

10 Uhr 15

ENDE

22 Uhr 00

PREISGERICHT

Anwesende Jurymitglieder:

(F) Fachpreisrichter (S) Sachpreisrichter

Arch. DI Olaf Köhler (Vertreter der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg)	(F)
DI Diana Ortner (Dorferneuerung Tirol)	(F)
DI Gerhard Wastian (Abteilung Hochbau des Landes Tirol)	(F)
Bgm. Hans Dreier (Bürgermeister der Gemeinde Weißenbach)	(S)
GR Knittl Bernhard (Gemeinde Weißenbach)	(S)
GV Thomas Posch (Gemeinde Weißenbach))	(S)
Dr. Reinhard Lentner (Abt. Umweltschutz des Landes Tirol)	(S)
Bgm. Vinzenz Knapp (GF Naturparkverein)	(S)
Bgm. Alois Oberer bis (16:15Uhr dann durch Ersatz Mag. Birgit Koch) (STV Obmann Naturparkverein)	(S)

Beratende Mitglieder (ohne Stimmrecht)

Büro Kessler
(Ausstellungsplaner)
Rüdiger Antl (bis 13:00 Uhr)
(Baubezirksamt)

Vorprüfung (ohne Stimmrecht)

Ing. Stefan Schöpf
(Dorferneuerung Tirol)

BEGINN DER JURYSITZUNG

Nach der Begrüßung der Jurymitglieder durch Bürgermeister Hans Dreier und DI Diana Ortner werden die anwesenden Jurymitglieder namentlich festgehalten.

Auf Vorschlag von DI Diana Ortner wird Architekt DI Olaf Köhler zum Juryvorsitzenden und Bürgermeister Hans Dreier zu seinem Stellvertreter gewählt;

weitere

DI Diana Ortner	(Schriftführer)
DI Gerhard Wastian	(Schriftführer-Stellvertreter)

Festgehalten wird, dass

- seitens der Jurymitglieder **keinerlei Befangenheit** gegenüber einem der Wettbewerbsteilnehmer besteht,
- für die Dauer der Jurysitzung gilt **Verschwiegenheitspflicht** für alle Jurymitglieder.

In Folge wird festgehalten, dass

- die **Beschlussfähigkeit** gegeben ist.

Architekt DI Olaf Köhler begrüßt in seiner Funktion als Juryvorsitzender die Jurymitglieder und gibt einen kurzen Überblick über den zu erwartenden Tagesablauf und erklärt die Vorgangsweise.

Bericht der Vorprüfung von 10:30 Uhr – 12:00 Uhr

Als Ergebnis der Vorprüfung wird allgemein festgehalten:

- alle **8** Projekte wurden zeitgerecht abgegeben,
- die Anonymität der abgegebenen Arbeiten war bei allen Entwürfen gegeben,
- die Projekte wurden von der Vorprüfung geöffnet und mit einer Wettbewerbsnummer (von 1 bis 8) versehen, welche die Kennziffer verdeckt.

In Folge werden alle Projekte von der Vorprüfung einzeln vorgestellt und entsprechend der Vorprüfung besprochen.

12:00 - 13:10 Uhr

Stellungnahmen seitens der Ausstellungsplaner einerseits zu den allgemeinen baulichen Anforderungen, welche die Projekte für das Ausstellungskonzept erfüllen sollten und andererseits projektspezifische Stellungnahmen im Bezug auf Ausstellungsebenen und Blickbeziehungen.

13:10 - 14:10 Uhr Mittagspause

Kurze Diskussion und Resümee zum bereits Gehörten.

14:25 Uhr 1. AUSSCHIEDUNGSDURCHGANG

Die Jury legt fest, dass Projekte nur bei Einstimmigkeit ausgeschieden werden können. Im Folgenden werden die Projekte Nr. 4 und Nr. 6 einstimmig von der Jury ausgeschieden.

Die Projekte Nr.1, 2, 3, 5, 7 und 8 verbleiben in der Wertung.

14:35 – 15:05 UHR LOKAL AUGENSCHEN MIT MODELLEN

15:10 Uhr

Es folgen die Stellungnahmen aus der Sicht der Gemeinde, aus Sicht des Naturparkvereins und der Umweltschutzabteilung.

Die Projekte werden einzeln hinsichtlich ihrer Vorteile und Nachteile besprochen.

15:30 Uhr 2. AUSSCHIEDUNGSDURCHGANG

- Projekt 1: wird einstimmig ausgeschieden
- Projekt 2: wird mit 8:1 Stimmen ausgeschieden
- Projekt 3: verbleibt einstimmig in der Wertung
- Projekt 5: verbleibt mit 8:1 Stimmen in der Wertung
- Projekt 7: wird einstimmig ausgeschieden
- Projekt 8: verbleibt mit 5:4 Stimmen in der Wertung

Folglich verbleiben die **Projekte Nr. 3, 5 und 8** in der Wertung.

Die Fachjuroren lesen die Projektberichte einzeln vor und erklären anhand der Pläne und Modelle die Projekte; weiters werden die Projekte hinsichtlich ihrer städtebaulichen und organisatorischen Gesichtspunkte diskutiert.

16:15 Uhr Bgm. Alois Ober verlässt die Jurysitzung und wird durch seinen anwesenden Ersatz Mag. Birgit Koch vertreten.

Die eingereichten Projekte werden hinsichtlich ihrer Grundrisslösungen im Detail und anhand der in der Ausschreibung festgehaltenen Beurteilungskriterien diskutiert. Weiters wurden die Projekte aus

Sichtweisen des Besuchers (Ankommen,...) und Sichtweisen der Mitarbeiter (Aufenthaltsqualität,..) untersucht.

17:40 – 18:00 Uhr 2. Vorortbegehung mit den drei verbliebenen Projekten

18:05 Uhr Diskussion

Die Projekte werden im Hinblick auf Ihre Veränderbarkeit diskutiert und analysiert.

19:11 Uhr 3. AUSSCHIEDUNGSDURCHGANG

Mit Mehrheitsentscheid des Preisgerichts werden die Projekte **Nr. 5** mit 8:1 Stimmen und **Nr. 3** mit 5:4 Stimmen ausgeschieden.

Das **Projekt 8** wird mit einem Abstimmungsverhältnis von 5:4 Stimmen unter noch zu erfüllenden Bedingungen als Siegerprojekt gewählt und mit dem Ersten Platz ausgezeichnet; als Zweiter wird das Projekt 3 und als Dritter das Projekt 5 festgesetzt.

Daran anschließend werden die Projekte einzeln und in der Reihenfolge der Vorstellung beschrieben:

PROJEKT 1



Städtebaulich ein interessanter Ansatz, konnte aber in seiner Höhenentwicklung letztendlich nicht überzeugen, auch bringt die Mehrgeschossigkeit der Ausstellungsflächen funktionale Probleme in der Ausstellungsgestaltung. Der offen gestaltete Lichthof bietet an dieser Stelle keine Attraktion und wäre besser als Sichtbeziehung innerhalb der Ausstellungsgeschoße situiert gewesen.

PROJEKT 2



Grundsätzlich wird die markante Freiform als interessanter Ansatz gewertet. Positiv wird die Zeichenhaftigkeit der Bauform für ein Naturparkhaus gesehen, allerdings entspricht dieser Entwurf nicht der ortstypischen Formensprache. Die markante Gestaltung der Außenform wird dem Innenraum nicht gerecht. Auch wird der Außengraben mit dem künstlichen Naturraum als wenig zielführend, speziell in den Wintermonaten und im Hinblick auf Absicherungsmaßnahmen und Ausstellungskonzeption gesehen. Die Anlehnung des Baukörpers in Form eines Steines wird durch die Materialität in Holz nicht wiedergegeben.

PROJEKT 3



Besonders vorgehoben wird bei diesem Projekt die dorfräumliche Position des Gebäudes zum Kirchplatz und die damit platzfassende Wirkung und Bildung eines offenen Dorfplatzes. Die fassende Geste Richtung Dorfplatz führt jedoch zu einer Rückseite mit einer abweisenden Haltung Richtung Dorfeingang. Weiters schränkt die solitäre Freiform zukünftige Entwicklungschancen des Areals von Tankstelle und M-Preis ein.

Als nicht nachvollziehbar wird die Ausbildung der Sockelzone mit Umfassungsmauer aus Lechkiesel gewertet.

Die Funktionalität der Grundrisse ist gegeben, lässt aber eine Flexibilität im Bezug auf Nutzung, Teilbarkeit vor allem im Erdgeschoßbereich vermissen.

Ein zu anderen Projekten verhältnismäßig ungünstigeres Oberflächen / Volumsverhältnis - gegeben durch die gebogene Großform und teilweise Auskragungen - lässt eine kostenmäßig teure Umsetzung bzw. eine ungünstiger Energiebilanz erwarten.

Positiv wird die Erschließung der oberen Ausstellungsflächen durch eine lange Treppenrampe gewertet, allerdings mit dem Nachteil des Wegfalls von Wandausstellungsflächen.

PROJEKT 4



Das Projekt konnte im Bezug auf Kubatur und der innenräumlichen Struktur die Jury nicht überzeugen. Die Ausbildung schiefer Ebenen schafft großzügige Blickbeziehungen, bringt aber für die Ausstellungsgestaltung nicht unerhebliche Probleme mit sich (Behindertengerechtigkeit,...); die Ausbildung ebener Verweilflächen gestaltet sich schwierig.

PROJEKT 5



Die innenräumliche Konzipierung des Grundrisses, speziell das großzügig gestaltete Foyer und die gute Anbindung an das Obergeschoß mit dem Ausstellungsbereich konnten die Jury überzeugen.

Lichtdurchflutung und Sichtbeziehungen zu den Bergen wurden positiv gesehen, allerdings haben diese auch Nachteile für die Ausstellungsgestaltung.

Die städtebauliche Positionierung im Bezug auf Tankstelle und die Aufweitung zur Tannheimerstraße wird als wenig nachvollziehbar empfunden.

Die Definition des Überganges der Materialität von Dach/Wand wird als schwer umsetzbar empfunden; weiters werden die angebotenen Fassadenschlitze als ortsuntypische Form gewertet.

PROJEKT 6



Die Positionierung auf dem Planungsareal kann städtebaulich nicht nachempfunden werden. Innenräumlich wird die Ausgestaltung des Windfanges als zentraler Verteilerraum in der geplanten Form kritisiert.

Eine gute Übersichtlichkeit des Foyers und Eingangsbereiches wird vermisst. Als positiv gewertet wurde die schlichte klare Formensprache des Bauvolumens und die großzügig gestalteten Ausstellungsflächen mit Galerie und Blickbeziehung.

PROJEKT 7



Das Projekt kann mit der am Abstand höchsten Kubatur die Jury nicht überzeugen. Die äußere formale Ausgestaltung ist konsequenterweise im Innenraum erlebbar, es wird aber die Sinnhaftigkeit eines so großen Raumvolumens (auch in energetischer Hinsicht) hinterfragt.

PROJEKT 8



Grundsätzlich wird festgehalten, dass die dorfräumliche Positionierung und gestalterische Haltung des Projektes eine harmonische Einbindung des Naturparkhauses in das Dorfbild verspricht. Formensprache und Materialität zeigen eine elegante, zeitgenössische Haltung. Die zurückhaltende Philosophie des Projektes drängt sich in seiner architektonischen Formensprache nicht in den Vordergrund, vielmehr fügt es sich sinnvoll in die bestehende Textur des Dorfes ein. Dabei bildet es ein klares Gegenüber zur Kirche und definiert innerörtlich eine schöne Platzabfolge und ordnet dabei die bestehenden Räume.

Die vorgeschlagene Grundrisslösung im Neubau wird eindeutig positiv gewertet, und lässt bezüglich der Ausstellungskonzeption eine Vielzahl an möglichen Ausgestaltungen zu. Auch Materialwahl, Ökologie und Nachhaltigkeit entsprechen den Anforderungen des Auslobers.

Das Oberflächen / Volumsverhältnis des Baukörpers lässt eine kostengünstige Umsetzung des Projektes in Bau und Betrieb erwarten, auch aus energetischer Hinsicht sind hier Vorteile zu erwarten.

Der vorgelegte Entwurf entsprach im Bezug auf die Freiraumgestaltung und äußere Form nicht den Vorstellungen der Vertreter der Standortgemeinde; man hätte sich ein Gebäude mit deutlicherem Blickfang bzw. Freiraumqualität im Bezug auf eine neue Dorfplatzgestaltung erwartet. Die Überarbeitung ist mit den Projektbeteiligten zu besprechen und dementsprechend abzuändern.

Von der vorgeschlagenen Baumpflanzungen und Entfernung der Garagen (dies wird seitens der Gemeinde und des Auslobers problematisch gesehen, und ist nicht finanziert), ist Abstand zu nehmen. Auch wird im Bereich der Dorfstraße ein Abrücken von Straßenflucht und Kirche gefordert um Platz für die Bushaltestelle zu schaffen. Somit wird eine Überarbeitung des Außenraumes und der Positionierung des Projektes mit den geforderten Stellplätzen (Restfläche Wanner) zugunsten einer angemessene Dorfplatzgestaltung erwartet.

20:15 UHR ÖFFNEN DER VERFASSERBRIEFE

Projekt 1	190567	DI Arch Thomas Schnitzer Mitarbeiter: DI Pichler Thomas
Projekt 2	473552	Barbist Architektur ZT GmbH Mitarbeiter: Thomas Barbist, Alesander Guggenmos, Jakob Lax, Theresa Sprenger
Projekt 3	030311	Arch. DI Ortner-Mahuschek Ursula & Ortner Alois Mitarbeiter: -
Projekt 4	011005	parc ZT GmbH Mitarbeiter: DI Andreas Kuen, Armin Nemati, Andreas Moling
Projekt 5	101127	LAAC Architekten zt.og Mitarbeiter: DI Thomas Feuerstein, DI Peter Griebel, DI Daniel Luckeneder
Projekt 6	190667	Arch. DI Freisinger Richard Mitarbeiter: Helmut Nederegger
Projekt 7	560318	Arch. Armin Walch ZT GmbH Mitarbeiter: DI Tomasz Zuchowicz
Projekt 8	674859	Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH Mitarbeiter: Andreas Cukrowicz, Anton Nachbaur-Sturm, Simon Metzler, Christian Schmölz

SCHLUSSBEMERKUNG:

Durch die Jury wird vorgeschlagen, dass alle weiteren Planungsschritte auf Basis des prämierten Projektes **Nr. 8** - Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH unter noch zu erfüllenden Abänderungen vorzunehmen sind.

Der Auslober bekundet den Willen, den Verfasser des von der Jury zur Ausführung vorgeschlagenen Projektes, unter noch zu vereinbarenden Bedingungen, basierend auf der HOA (Honorarordnung für Architekten 2002), bei Realisierung des Vorhabens mit den weiteren Planungsarbeiten zu beauftragen.

BEENDIGUNG DER JURYSITZUNG

Der Juryvorsitzende dankt dem Vorprüfer für die Aufbereitung der Projekte und den Jurymitgliedern für die konstruktive, projektorientierte Diskussion und gute Zusammenarbeit.

Die Sitzung wird mit Unterschriftslegung aller Jurymitglieder um 22 Uhr 00 geschlossen.

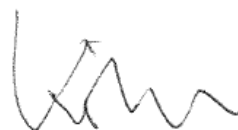
Das Protokoll wird allen Projektverfassern, den Jurymitgliedern und der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten durch das Amt der Tiroler Landesregierung, Geschäftsstelle für Dorferneuerung übermittelt.

Die Projekte können von den Teilnehmern ab 20. 4. 2011 im Cafe Treffpunkt im Mehrzwecksaal der Gemeinde Weißenbach besichtigt werden.

Unterschriftenblatt zum Wettbewerb Naturparkhaus Tiroler Lech in Weißenbach am Lech

Fachpreisrichter

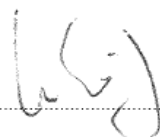
Arch. Olaf Köhler
(Vertreter der Kammer für Tirol und Vorarlberg)



DI Diana Ortner
(Dorferneuerung Tirol)



DI Gerhard Wastian
(Abteilung Hochbau des Landes Tirol)

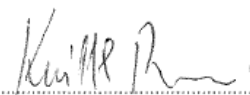


Sachpreisrichter

Bgm. Hans Dreier (Gde. Weißenbach)
Ersatz: Vzbgm. Josef Köppl



GR Manfred Gapp (Gde. Weißenbach)
Ersatz: GR Knittl Bernhard



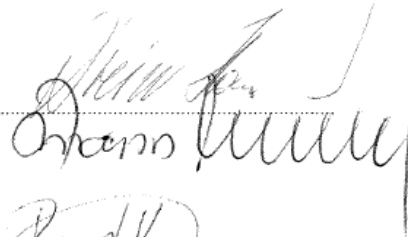
GV Thomas Posch (Gde. Weißenbach)
Ersatz: GR Klaus Scheiber



Dr. Reinhard Lentner (Abt. Umweltschutz)
Ersatz: Mag. Otto Leiner



LA Bgm. Ing. Heiner Ginther (Obmann Naturparkverein)
Ersatz: Bgm. Vinzenz Knapp



Bgm. Oberer Alois (STV.Obmann Naturparkverein)
Ersatz: Mag. Birgit Koch

